



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 5. April. No. 37. L. 2.

1679

APPENDIX
 der Extraordinaires
 und
 Veresundischen
 RELATIONEN

Sambstag den 5. April.

Berlin / den 30. Martii. st. v.



eine Churfürst. Durchl. seynd/
 Gott Lob/ aus Preussen vor/
 gestern allhier mit dero Hoffstat/
 gesund angelanget/ es seynd a/
 ber bey Dero Einzuge keine
 Solennitäten vorgangen/ als daß nur die
 Stücke gelöset worden/ welches Sie damit
 auch nicht anders begehret; Dero Leib/
 Garde zu Fuß/ welche 8. Tage nach Sr.
 Churf. Durchl. Abmarch aus Preussen
 gefolget / ist schon in Hinter-Pommern
 zu Rakeburg/ und mit ihrer Bagage auch
 noch über das Eyß der Weichsel gegangen/
 (No. 37.) L, 2. deß

deßwegen sich viele verwundern / daß sie noch darüber haben passiren können. Graf Carlson kömpt auch mit der selben anher. Sonst ist nichts Neues allhier.

Rheinstrohm / den 22. Martii / st. v.

Nach dem die am helen Graben gestandene Kaysersliche Commandirte zu Wormis angelanget / ist heute die Reduction vorgangen / und sind die Officirer vom Höchsten biß zum Niedrigsten durch den Kays. Commissarium / halben Theils abgedanket / und aus 2. Compagnien eine gemacht worden; von den gemeinen Knechtē aber ist niemand erlassen / ausser was unberitten gewesen / und sol die Kaysersliche Armee hinfünfftig in 30000. Mann / als 10000. zu Pferde / und 20000. zu Fuß bestehen / auch von denselbigen einige am Rheinstrohm einquartiret werden / umb / sich deren auff allen Nothfall zu bedienen.

Emmerick / den 2 April / st. n.

Die Studenten / so sich auff hiesiger Schuel befunden / sind alle von hier weggeflüchtet / aus Furcht vor den Frankosen / massen solche das ganze Clevische Land erfüllet / und noch allen Fleiß anwenden / über
den

den Rhein zu kommen. Die Einwohner sind fast alle aus dem Lande gewichen / so daß ein Reisender kaum ein Logement bekommen / und auff einem Bette schlaffen kan. Das Capittel zu Cranenburg / welches in 13. a 14. Canoniceis bestehet / muß alle Monat 1000. Reichsthl. und das Capittel zu Bissel 800. Rthl. die andern nach advenant den Frankosen bezahlen. Heute ist uns berichtet / daß der Stillstand der Waffen unterschrieben / auch diesen Tag würcklich seinen Anfang genommen / wo solches wahr / hoffen wir / daß Mons. Crequi / welcher mit 50000. Mann noch im Ekevischen erwartet wird / zurücke bleiben werde. Von hier und andern Orten wird viel Korn nach Wesel getühret / die Magazins daselbst zu verstärken.

Coln den 5. April. St. n.

Die Frankosen continuiren noch stark mit Eintreibung der Contribution des April Monats / so wol in hiesigem als Göllichschen Lande / und hausen im Ekevischen Lande mit den Einwohnern sehr erbärmlich. Der Churfürst von Coln suchet bey diesen Conjunctionen / durch Hülffe der Frankosen / auch Sa-

lißz

visfaction von Chur-Brandenburg/ weiln einige dero Troupen die Winterquartier in Westphalen bezogen gehabt.

Haag den 6. April. st. n.

Gestern Abend ist Se. Excell. der Königl. Dennemarcischer Plenipotentarius Herr Godschall von Buchwalt / welcher zu Franckfurt sich einige Wochen aufgehalten/veracompagnirt mit höchstgedachter Königl. Majestät Extraordinair Envoye Hn. Meyerkron/ von hier nach Amsterdam abgereiset/ von dannen jener seine Reise auf Copenhagen/umb Ihrer Königl. Majest. von seiner Verrichtung Rapport zu thun/ forsetzen wird. Uebermorgen aber wird gedachter Hr. Meyerkron hier wieder erwartet.

Haag vom 3. April.

Auff Ansuchung J. Churf. Durchl. zu Brandenburg und dessen Notificatio an die Herrn General Staaten / wegen Occupirung der ganzen West-Seite des Herzogthumbs Cleve von den Franzosen / und daß gedachte Herrn Staaten ihre kräftigste Mittel anwenden möchten/ so wol J. Chur-Fürstl. Durchl. als ihr eigenes Interesse dabey zu conserviren/darauff hat man zur Antwort gegeben: 1. Daß ihnen das Unglück von dem Herzogthumb Cleve / theils/ so es schon empfunden und noch zu befahren Ründe

Stunde höchstens Leyd wäre / deswegen gerne alles
contribuiren wolten / was zu dessen Conservation
gereichen könnte / daß aber : 2. Die Unglückseligkeiten
des Krieges und ihre erschöpfte Kosten sie in einer
solchen Unvermögenheit gesetzt hätten / daß sie wären
gezwungen worden / mit dem Könige von Franck-
reich den Frieden zu schließen. 3. Hätten sie gerne
gedachten Frieden mit mehrerer Satisfaction für
dero Allirten / und sonderlich für Ihr Chur. Fürstl.
Durchl. gewünschet / wären aber gleichfalls so un-
glücklich / daß sie von J. All. Christl. Majest. der-
gleichen Conditiones erhalten können / welche Ihr.
Chur. Fürstl. Durchl. wären acceptabel gewesen.
4. Daß damahls als sie den Frieden geschlossen /
solches Unglück / das Land Cleve noch nicht getros-
sen hätte / und weiln sie gleichwol gesucht / die Neu-
tralität solches Herzogthums von Franckreich zu
wege zu bringen / hätten sie nicht allein solches er-
halten können / sondern auch genöthiget worden /
sich in eine solche absolute Neutralität durch den
Tractat zu setzen / daß sie keiner streitenden Partey
auff einigerley Weise behülflich seyn könnten / und
deswegen 5. Ihnen ohnmöglich wäre / mit stärker
Hand J. Chur. Fürstl. Durchl. zu assistiren / wolten
aber alles tentiren / damit in der Güte / so wol für
Seine als J. Durchl. Unterthanen etwas frucht-
barliches möchte erhalten werden. Inzwischen ha-
ben sie an ihre Ambassadeurs nach Franckreich ge-
schrieben / daß sie bey J. Königl. Maj. grossen Fleiß
an,

anwenden solten/ daß das Gelderland und die Graffschafft Zülphe von aller Einlogirung/von Beschweren/ wie auch die Unterthanen dieses Estats / so in den Clevischen wohnen/ von allen Pressuren/durch eine Acte von Salveguardie/ wie es der König versprochen/ mögen befreyet seyn.

Wien vom 30. Martii.

Ihr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogen von Lothringen Anherkunft/ ist aus gewissen Angelegenheiten / auff einige Zeit verschoben worden. Aus Ober-Ungarn hat man Nachricht/daß künftigen Feldzug der Fürst in Siebenbürgen die Rebellen in Person commandiren werde / zu welchem auch der Vassa von Ofen mit 40000. Mann stossen soll. Sonsten befinden sich die vornehmsten Rebellen zu Debregin beyssammen / und brüsten sich starck zur künftigen Campagne. Der bekandte und oft gemeldte P. Josua vagire indessen mit 1000. Pferden hin und wieder / um die annoch getreue Ungarn auch zu Ergreifung der Waffen anzufrischen. Gestern besuchte die allernädigste Herrschafft das heilige Grab zu Nernals / heute verrichtet Sie ihre Devotion mit der Fußwaschung und Bedienung an zwölf armen Männern / und morgen wird Sie zu den heiligen Brabern in der Stadt gehen.

Thoren / vom 28. Martii.

Durch einen Extraordinarium aus Grodno vom 24. dieses wird geschrieben/ daß die hixige Kranckheiten

ten daselbst über alle massen grassiren / wie dann J. R. Maj. Beicht-Vater / der Pater Witaghty auch daran gestorben / und annoch sehr viele bey Hoffe in solcher Kranckheit darnider liegen. Des Königes Capellmeister hat auch die Haupt-oder Ungarische Kranckheit / und ist fast ganz rasend / wie auch noch viel andere Personen mehr / und ist kein Doetor vorhanden / nur Gott der höchste Arzt / und des Muncii Apostolici Barbierer / der ist annoch / so viel ihme möglich retten / und ihnen mit Medicamenten raschen thut.

Königsberg vom 4. April.

Aus Riga wird geschrieben / daß so wohl die Soldaten als Bürger daselbst schleunig wegsterben / so daß manchen Tag zu 15. bis 20. Personen begraben / und zu 6. bis 7. aus einem Hause getragen würden: Nichts destoweniger liessen die Schweden sich öffentlich verlauten / daß sie mit dem ersten Grase ihr Heil in Preussen noch einmahl versuchen würden: Der liebe Gott wolle indessen den edlen Frieden aus Gnaden bescheren / und alles Unglück von diesem Lande und der ganzen Christenheit abwenden.

Rodschild den 4. Aprilis.

Als J. R. Mayt. unser allernädigster Erb-Heer am verwichenen Montag Vormittags alhier angelanget / sind Sie von denen in hiesiger Stadt eingewartete

tierten Münsterischen Fuß- Bölckern/ unterm Hn. Obristen Schwarz/ welcher kurz vorher mit dem ganzen Regimente aussen vor der Stadt ins Feld gerückte/ mit dreimaliger Lösung der Musqueten entfangen worden.

Korsör den 4. dico.

Demselben kan hiermit unberichtet nicht lassen daß Ihre Königl. Mayt. unser allergnädigster Erb- König und Herr am jüngstverstrichenem Dienstage mit einer ansehnlichen Suite alhier angekommen/ und von uns in Allerunterthänigkeit entfangen worden. Die Münsterischen alhier in der Stadt liegende Fuß- Bölcker haben sich aussenhalb der Stadt ins Gewehr gestellt. Allerhöchstbesagter Mayt. haben vor Dero Abreise das hiesige Schloß/ worauf Obrist-Lieutenant Gutterich commandiret/ besichtiget/ und sind nachgehends in eigener Person den Wall rund umgangen. Bei dero Einkunfft/nicht minder bei dero selben Übersahrt nachher Nyburg ward aus den Canonen dreimal Salve gegeben.

Kopenhagen den 5. April.

Von hinnen ist dermahl nichts anders zu melden/ als daß die Königl. Flotta größten Theils bereits aussen vor auß dem Strohm lieget. Aus Schonen ist Nachricht/ daß Ihre Königl. Majestät zu Schweden/ so sehr krank gewesen/ reconvalescirt. Hiesige Salz-Compagnie hat anderweit aus Lissabon ein Salz-Schiff heim bekommen.